

Österreich-Spendeneinbruch: NGOs appellieren an Politik

Wien (21.10.08): Österreichische NGOs appellieren neuerlich an die Politik, doch endlich die Spendenabsetzbarkeit in Österreich zu führen. Unabhängige Medien und NGOs werden durch die österreichische Politik so wirtschaftlich behindert und sind schlechter gestellt als andere in der EU.

Ein jahrzehntelanges Ärgernis die Nicht-Einführung der Spendenabsetzbarkeit für NGOs wie auch die Nicht-Abschaffung der europaweit einmaligen Werbeabgabe, die besonders unabhängige Medien betrifft. Die Politik verspricht hier nur ständig, hat aber über Jahrzehnte nicht ihre Zusagen eingehalten.

Offensichtlich möchte man halt nicht die wirtschaftliche Basis von unabhängigen Medien und unabhängigen NGOs verbessern. Und nun schlägt auch die Finanzkrise und die Rezession rein: NGOs erwarten einen Spendenrückgang von bis zu 20% laut dem österreichischen Fundraisingverband.

Und auch den unabhängigen Medien dürfte es bald schlechter gehen, da man schon aus Kammern und Ministerien hören darf, dass Abos gekündigt und Insertionen gestoppt werden - man müsse ja sparen für die Rettung der Banken!

"Eine Verbesserung der Situation kann mittelfristig nur durch die Einführung der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden herbeigeführt werden", so Günther Lutschinger vom Fundraising Verband Austria.

Durch die gefühlte wie die reale Teuerung, sinkt die Spendenbereitschaft und die Spendenhöhe. Organisationen wie die Caritas, das Rote Kreuz, das Österreichische Hilfswerk, Ärzte ohne Grenzen, Greenpeace, SOS-Kinderdorf oder die Diakonie Österreich merken bereits einen Rückgang der Spenden, genaue Ziffern sind zumeist aber noch nicht vorhanden.

"Wir hoffen auf eine Beruhigung der Verunsicherung vor der für das Spendensammeln wichtigste Zeit des Jahres, der Weihnachtszeit, sagt Günther Lutschinger vom Fundraising Verband, "ansonst stehen zahlreiche Sozialprojekte 2009 vor dem aus".

Laut Berechnungen des Instituts für Höhere Studien (IHS) würde die steuerliche Absetzbarkeit eine jährliche Steigerung des Spendenaufkommens um mindestens 11 Millionen Euro bringen und die dadurch ausgelösten Wohlfahrtseffekte den Rückgang an Lohn- und Einkommensteuer in nur 5 Jahren übersteigen. Im gemeinnützigen Bereich werden in Österreich über 116.000 Menschen beschäftigt.

Gemeinnützige Nonprofit-Organisationen - das Rückgrat der ehrenamtlichen, freiwilligen Selbstaussbeutung: "Jeder 4. Österreicher und Österreicherin engagiert sich ehrenamtlich und gemeinsam erbringen sie eine Arbeitsleistung von 220.000 Vollzeit-Äquivalenten Mitarbeitern", betont Günther Lutschinger. Aber, das ist in Österreich der politischen Entscheiderklasse genau egal, denn eine solide Finanzierung würde damit auch die Schaffung von Arbeitsplätzen bedeuten. Brauch ma ned.

Nach wie vor befindet sich Österreich in einer Schlusslichtposition Europas bei der Einführung der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden. "Die Spendenbereitschaft und die durch die Teuerung hervorgerufenen Spendenrückgänge können zumindest teilweise durch die steuerliche Spendenabsetzbarkeit ausgeglichen werden, weil die Spendenbereitschaft von Privatpersonen und von Unternehmen gefördert wird", ist Dr. Günther Lutschinger überzeugt.

Der Fundraising Verband Austria appelliert dringend an SPÖ und ÖVP, der Benachteiligung von Spendenorganisationen ein Ende zu setzen, die Spendenbereitschaft der ÖsterreicherInnen und ihr ehrenamtliches Engagement anzuerkennen und die steuerliche Spendenabsetzbarkeit in das Regierungsprogramm aufzunehmen und entsprechend rasch umzusetzen. Es ist voraussehbar, wenn man weiter auf diesem Appell- und Kuschelkurs bleibt, man die Spendenabsetzbarkeit nicht durchsetzen können - aus dies sollte eine Lehre aus den vergangenen Jahren sein.